

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 9

Artikel: Limericks nach Belieben : Nachspielzeit
Autor: Ritzmann, Jürg / Höss, Dieter / Burkh [Fritsche, Burkhard]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachspielzeit

Wo drückt der Schuh?

Dieser Text handelt vom Wichtigsten der WM überhaupt: Von den Schuhen. Genau. Schuhe machen Leute. Barfuss, das würde ja gar nichts. Hier und jetzt erfinden wir also den Fußballschuh-Fetischismus. Bravo. Jeder Fußballfan mit einer Affinität für Ästhetik weiss die Farbenvielfalt zu schätzen: Schwarz, rot, blau, rosa und so weiter (klar, schwarz ist keine Farbe. Bitte nicht mehr anrufen!) Unseren Augen bietet sich eine Vielfalt an modischen Leckerbissen an, die eilends über den Rasen huschen. Die TV-Kommentatoren freut das natürlich, denn die Spieler sind leichter voneinander zu unterscheiden.

Ganz abgesehen von den Farben sind die Stollen an den Schuhsohlen imposant. Diese dienen einerseits einem besseren Halt auf dem Rasen und andererseits dazu, den Kontrahenten möglichst effizient zu verletzen. Sie können im Rahmen eines schulbuchmässig ausgeführten Foulspiels in die Gliedmassen des Gegners gerammt werden, die sich nach einigen Tagen – und schon wieder sind wir bei den Farben – blau und gelb verfärben. Gut, der Schiedsrichter wird darauf Rot oder Gelb zeigen. Und böse gucken.

Da wir gerade bei Schuhen sind, sei ein Einwurf (und ein Wortspiel) erlaubt: Selbstmörder, die aus dem Fenster springen, haben die bemerkenswerte Eigenheit, dass sie vor dem Sprung die Schuhe ausziehen und fein säuberlich platzieren. Die Brille übrigens auch (wie das Kontaktlinsenträger handhaben, ist nicht bekannt). Niemand weiss so genau, weshalb das so ist. Und fragen Sie jetzt bitte nicht, was das mit Fußballschuhen zu tun haben soll. Denken Sie als fanatischer Fan – der sozusagen für den Fussball lebt – nur daran, wenn Ihr Lieblingsteam ein wichtiges Spiel verloren hat.

JÜRIG RITZMANN

Zu spät

Als endlich gleichviel
wer Weltmeister hiess
und Herr Müller
zum ersten Mal seit dem ersten Spiel
seinen Fernsehsessel verliess,
nicht um dorthin zurückzukehren,
sondern in die Realität,
da war es zu spät.
Sein Blick war leer



BURKHARD FRITSCHE

wie die vier
Kästen Bier,
und in seinem bisschen verbliebenen Hirn
machte sich eine einzige
Frage breit:
Was nun tun
mit der fussballlosen,
der schrecklichen freien Zeit?

Zwar, da war seine Frau, da war
der Junge. Herr Müller
entsann sich vage,
entschloss sich verdrossen,
nach ihnen zu sehen.

Doch Frau Müller hatte sich an diesem Tage
genau vor zwei Wochen
entschlossen
zu gehen.

DIETER HÖSS

Kickericks

Ein Zuschauer schmettert in Leer
bei jedem WM-Treffer, der
ins eigne Tor geht,
einen Ball ins Gerät.
Zum Glück stellt er Fernseher her.

Ein Fussballfan klaute in Kall
ganz kurz vor dem Anpfiff den Ball
und trug stolz ihn nach Haus.
Das Spiel fiel dadurch aus.
Es gab einen Riesenkrawall.

Ein Mütterlein aus Schwäbisch Hall
verschreckte der Fussball-Krawall.
Um ihn zu beenden,
beschloss es zu spenden:
Jeder Elf ihren eigenen Ball.

DIETER HÖSS